

Die subjektive Einschätzung des fächerübergreifenden Performanzbereich für effektiven Sportunterricht

Dimitri Vogel

Master thesis in Sport Science

Die Lehrperson hat unbestritten einen hohen Einfluss auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler (Hattie, 2003; Lipowsky, 2006). Infolge dessen erhielt auch die Ausbildung von Sportlehrpersonen eine wichtige Stellung in der Bildungsforschung. Mit diesen Erkenntnissen stellt sich die Frage nach dem anforderungsbezogenen Können von Sportlehrpersonen (Baumgartner, 2018a). Unter der Berücksichtigung des integrativen Kompetenzverständnis von Baumgartner (2018a) wurden sportmotorische, fachdidaktische und fächerübergreifende Performanzbereiche gebündelt, wobei in der vorliegenden Arbeit nur die fächerübergreifenden Performanzen berücksichtigt wurden. Für eine authentische Ausbildung von zukünftigen Lehrpersonen müssen die Studierenden auf ihre späteren Handlungsbereiche vorbereitet werden (Meier, 2015). Lavay, Henderson, French, und Guthrie (2012) fordern in der Ausbildung von Sportlehrpersonen eine stärkere Vermittlung von fächerübergreifenden Performanzen. In diversen Studien wird die Bedeutsamkeit von fächerübergreifenden Performanzen aufgezeigt (Baumgartner, 2018a; Meier, 2015; Thiel, Richter, & Ophardt, 2012). Eine Übersicht über den fachübergreifenden Performanzbereich liefern König und Blömeke (2009). Darunter ist Folgendes zu verstehen: Strukturierung von Unterricht, Motivierung, Umgang mit Heterogenität, Klassemanagement und Leistungsbeurteilung. In Anlehnung an die empirischen Erkenntnisse wurde der forschungsleitenden Fragestellung nachgegangen, wie die Bedeutsamkeit der fächerübergreifenden Performanzen von tätigen ($n = 90$) und angehenden ($n = 104$) Sportlehrpersonen eingeschätzt werden. Dafür wurden zwei verschiedene Fragenbogen zur Unterschiedsprüfung verwendet. Die Ergebnisse aus dem t -Test zeigen ein signifikanter Unterschied zwischen den beiden Gruppen ($t(192) = 1.97, p = .000, 1 - \beta = 1.00, d = 7.18$). Das vorliegende Resultat verdeutlicht, dass sich die beiden Gruppen stark unterscheiden, wobei die Gruppe der angehenden Sportlehrpersonen ($M = .62$) die fächerübergreifenden Performanzen weniger bedeutsam als die tätigen Sportlehrpersonen ($M = 2.74$) einschätzten. In der heutigen Ausbildung von Sportlehrpersonen dominiert die Vermittlung von sportmotorischen Performanzen (Nagel, Conzelmann, Schlesinger, & Studer, 2012), jedoch zeigt das vorliegende Resultat und die entsprechenden Forschungsbefunde, dass insbesondere die fächerübergreifenden Performanzen in der Ausbildung von Sportlehrpersonen ihre Wichtigkeit haben. Durch die hauptsächlich sportmotorisch vermittelten Kompetenzen laufen die angehenden Sportlehrpersonen in Gefahr eine authentische Ausbildung zu verfehlen. Somit soll dem fächerübergreifenden Performanzbereich eine grössere Bedeutung in der Ausbildung von (Sport)Lehrpersonen zugesprochen werden (Baumgartner, 2018a; König & Seifert, 2012; Meier, 2015).

Prof. Dr. André Gogoll